

Erklärung anlässlich Benjamin Netanjahus Besuch in Deutschland

Stand: 14.03.2023

English statement follows German

Als Jüdinnen und Juden in Deutschland, als Bürger:innen und Einwohner:innen dieses Staates, denen die Sicherheit und die Zukunft eines demokratischen Staates Israel am Herzen liegt, protestieren wir gegen den Besuch des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu in Berlin. Der Besuch kommt zu einer Zeit, in der seine Regierung Gesetze verabschiedet, die, wenn sie nicht aufgehoben werden, das Ende der Demokratie in Israel bedeuten. Andere Verbündete Israels wie die Vereinigten Staaten halten daher einen Besuch Netanjahus zum jetzigen Zeitpunkt für unangebracht. Es liegt nun an der Bundesregierung, in aller Öffentlichkeit ein klares und deutliches Zeichen sowohl an die israelische Regierung als auch an die demokratischen Kräfte in Israel zu senden.

Daher fordern wir die Bundesregierung auf, sich klar und öffentlich von der antidemokratischen und rassistischen Politik der Regierung Netanjahus zu distanzieren und Stellung zu beziehen:

- gegen die Änderungen des Justizwesens, die darauf abzielen, die demokratische Gewaltenteilung abzuschaffen und den Schutz der Rechte marginalisierter Gruppen auszuhebeln.
- in Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Proteste für Demokratie in Israel, die von Netanjahu, Mitgliedern seiner Koalition und seines engsten Kreises wiederholt verunglimpft wurden.
- gegen das im israelischen Koalitionsvertrag klar benannte, völkerrechtswidrige Ziel, den Anspruch auf das ganze Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer zu bekräftigen und dieses Gebiet zu besiedeln sowie gegen die bereits in Teilen vollzogene de facto Annexion der besetzten palästinensischen Gebiete.
- gegen Menschenrechtsverletzungen und gegen die von Regierungsmitgliedern unterstützte Siedlergewalt, wie kürzlich im palästinensischen Huwara.

Benjamin Netanjahu trägt als Premierminister die Verantwortung für die antidemokratischen Gesetzesvorhaben seiner Regierungskoalition, für die rassistischen und gewaltverherrlichenden Hetzreden seiner Kabinettsmitglieder und für Angriffe auf die demokratische Staatsform, die am 14. Mai 1948 beschlossen wurde. Die heutige Regierung repräsentiert weder jüdische noch demokratische Werte und kann kein Partner für einen auf gemeinsamen Werten basierten Dialog für die Bundesrepublik Deutschland sein. Diese Haltung sollte die Bundesregierung gegenüber Netanjahu klar zum Ausdruck bringen und jede Begegnung mit den rechtsradikalen Ministern seiner Regierung Bezalel Smotrich und Itamar Ben Gvir kategorisch und öffentlich ausschließen.

Auch rufen wir Jüdinnen und Juden in Deutschland und die jüdischen Gemeinden und Institutionen auf, Netanjahu während seines Besuches keine Bühne zu bieten.

Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland – zu der auch Israelis gehören – fühlt sich dem Staat Israel Zeit seines Bestehens eng verbunden, viele haben berufliche Verbindungen, Familie, und Freunde in diesem Land, die seit vielen Wochen auf der Straße für den Erhalt der Demokratie kämpfen. Wir können und wollen nicht tatenlos zuschauen, während Netanjahus Regierung im Eiltempo die Demokratie zerstört und die Gewalt zwischen Israelis und Palästinenser:innen anheizt. Stattdessen müssen wir jetzt an der Seite der Zivilgesellschaft in Israel stehen und mit ihnen und der Mehrheit jüdischer Gemeinschaften weltweit unsere Stimmen erheben für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, gegen die Besatzung und für gleiche Rechte für alle Bürger:innen Israels.

Erstunterzeichner:innen:

Prof. Michal Bodemann

Prof. Dr. Micha Brumlik

Noam Brusilovsky

Esther Dischereit

Tomer Dotan-Dreyfus

Assaf Gruber, Künstler

Myriam Halberstam

Shai Hoffmann

Marion Kollbach, Filmmacherin und Jüdischer Salon

Cilly Kugelman

Shelly Kupferberg

Prof. Dr. Elad Lapidot, Universität Lille

Boaz Levin, Autor und Kurator

Dr. Hanno Loewy, Jüdisches Museum Hohenems

Nitzan Menagem, Hashomer Hatzair Deutschland

Eva Menasse

Prof. Meron Mendel, Bildungsstätte Anne Frank

Prof. Susan Neiman, Einstein Forum

Prof. Miriam Rürup

Dr. Deborah Schnabel, Direktorin Bildungsstätte Anne Frank

Shahak Shapira

Or Shemesh

Mati Shemoelof

Maya Shenfeld, Komponistin

Sonia Simmenauer, h. Prof. Musikhochschule Hamburg, Inhaberin und Geschäftsführerin Impresariat Simmenauer GmbH, Präsidentin des BDKV (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft)

Dr. Amir Theilhaber, New Israel Fund (NIF) Deutschland

Dr. Ofer Waldman

Albert Wiederspiel, Festivalleiter, Filmfest Hamburg

Pressekontakt:

Maja Sojref, Geschäftsführerin New Israel Fund Deutschland
presse@nif-deutschland.de

Dieses Statement wurde vom New Israel Fund (NIF) Deutschland initiiert. Der NIF unterstützt seit 1979 die israelische Zivilgesellschaft und setzt sich für Demokratie, Pluralismus, Menschen- und Bürgerrechte in Israel und Palästina ein.

English statement

Statement on the occasion of Benjamin Netanyahu's visit to Germany

As Jews in Germany, as citizens and residents of this state who care about the security and future of a democratic state of Israel, we protest against the visit of Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu to Berlin. The visit comes at a time when his government is passing laws that - unless they are stopped - spell the end of democracy in Israel. Other allies of Israel, such as the United States, therefore, consider a visit by Netanyahu inappropriate at this time. It is now up to the German government to publicly send a clear and strong signal to both the Israeli government and the democratic forces in Israel.

We therefore call on the Federal government of Germany to distance itself clearly and publicly from the anti-democratic and racist policies of the Netanyahu government and to take a stand:

- against the changes to the judiciary that aim to abolish the democratic separation of powers and undermine the protection of the rights of marginalised groups.
- in support of civil society protests for democracy in Israel, which have been repeatedly denigrated by Netanyahu, members of his coalition and his inner circle.
- against the goal, clearly stated in the Israeli coalition agreement and contrary to international law, of affirming the claim to and settling the entire area between the Jordan River and the Mediterranean Sea, and against the de facto annexation of the occupied Palestinian territories, which has already been carried out in parts.
- Against human rights violations and against settler violence supported by members of the government, as recently in the Palestinian town of Huwara.

Benjamin Netanyahu, as Prime Minister, bears responsibility for the anti-democratic legislative proposals of his governing coalition, for the racist and violence-glorifying diatribes of his cabinet members, and for attacks on the democratic form of government adopted on 14 May 1948. The present government represents neither Jewish nor democratic values and cannot be a partner for a dialogue based on common values for the Federal Republic of Germany. The German government should clearly express this attitude towards Netanyahu and categorically and publicly rule out any meeting with the right-wing radical ministers of his government Bezalel Smotrich and Itamar Ben Gvir.

We also call on Jews in Germany and the Jewish communities and institutions not to offer Netanyahu a stage during his visit.

The Jewish community in Germany – among us also Israelis – feels closely connected to the State of Israel throughout its existence, many have professional connections, family, and friends in this country who have been fighting in the streets for many weeks to preserve democracy. We cannot and will not stand by and watch while Netanyahu's government rapidly destroys democracy and fuels violence between Israelis and Palestinians. Instead, we must now stand with civil society in Israel and raise our voices with them and the majority of Jewish communities worldwide for democracy and the rule of law, against the occupation and for equal rights for all residents of Israel.